

# Wolkszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Łódź, Piotrkowska 109**  
Telephon 136-90 — Polnisch-Konto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanstra 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Zentral-Spanien kämpft weiter Mobilisierung aller Kräfte für den Freiheitskampf

Paris, 12. Februar. Aus Madrid wird berichtet: Die spanische Hauptstadt steht im Zeichen des Widerstandes gegen die Aufstands- und Interventionsarmeen General Francos. Plakate und Flugzettel rufen die Bevölkerung auf, aktiv an der Verteidigung Zentralspaniens mitzuwirken. Kriegswichtige Fabriken arbeiten ununterbrochen. Etwa 15 000 Frauen sind bisher für wichtige Arbeiten eingereicht. Auch die Kriegsverletzten haben sich erneut den Kommissionen zu stellen, um wieder für den Frontkrieg oder die Rüstungsindustrie eingereicht zu werden.

Der Oberbefehlshaber General Miaja hat personelle Änderungen an wichtigen Stellen der republikanischen Armee vorgenommen.

Militärische Sachverständige, die über Frankreich aus Barcelona eingetroffen sind, besichtigen die Verteidigungsanlagen und überprüfen die Möglichkeiten zur Anlage neuer Befestigungen. Ferner sollen Nahrungsmittelreserven angelegt werden.

Die Madrider Presse hebt den Ernst der Lage hervor und betont die Notwendigkeit, die größten Opfer zu bringen. Gleichzeitig fordern die Madrider Blätter Vorkräften für die republikanische Regierung.

Paris, 13. Februar. Die spanische Botschaft in Paris veröffentlichte eine Deklaration des Außenministers del Bayo.

Diese Erklärung, die aus Madrid datiert ist, besagt, daß die republikanische Regierung sich im vollen Bestande auf bisher vom Feinde nicht besetzten spanischen Gebiet befindet. Ministerpräsident Negrin und er selber hatten Gelegenheit, sich von dem ungebeugten Willen der Bevölkerung, die seit 2½ Jahren die Grausamkeiten des Krieges durchlebt, zu überzeugen. Dieser Freiheitsgeist ist nicht geschwächt, trotz der letzten Mißerfolge der republikanischen Truppen. Nach der Beratung mit den militärischen Befehlshabern haben die Regierungsmitglieder beschlossen, den Kampf weiterzuführen, bis zum Moment der Garantierung der Unabhängigkeit des Landes, der gegenseitigen Befriedung aller Spanier sowie der Sicherung für alle Spanier, allein über ihr Los zu bestimmen.

## Vor der Anerkennung Francos durch die französische und englische Regierung

Paris, 13. Februar. Das politische Interesse ist auf den am morgigen Dienstag stattfindenden Ministerrat gerichtet, der sich, wie angenommen wird, mit den Beziehungen zur Franco-Regierung befassen wird. Die für Dienstag vorgesehene Kammer Sitzung findet nicht statt, um den Ministern ihre Beratung nicht zu erschweren.

In den parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Regierung den Senator Berard, der vor kurzem in nicht offizieller Art in Burgos in „informativischer Mission“ war, nunmehr in offizieller Mission zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Paris und Burgos entsenden werde. Eine Anerkennung der Franco-Regierung auch nur de jure könne nicht erfolgen, solange Frankreich durch einen Botschafter bei der spanischen republikanischen Regierung vertreten sei.

Paris, 13. Februar. Im Laufe des Montagabend hatte Ministerpräsident Daladier eine Unterredung mit Außenminister Bonnet. Die Habas-Agentur nimmt an, daß Bonnet dem Ministerpräsidenten von einer Beprechung mit dem britischen Botschafter in Kenntnis gesetzt habe.

Die Habas-Agentur, die gleichfalls annimmt, daß der Ministerrat am Dienstag Senator Berard erneut, jetzt aber in offizieller Mission nach Burgos entsenden werde, Berard solle mit Frankreich nicht nur den Weg der Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Paris und Burgos unteruchen, sondern auch noch gewisse handelspolitische und wirtschaftliche Probleme ansprechen, die mit den französischen Interessen im Zusammenhang stehen. Das Flüchtlingsproblem gehört gleichfalls zu dem Fragenkomplex, den Senator Berard mit der Regierung General Francos zu behandeln hat.

London, 13. Februar. Der diplomatische Korrespondent von „Press Association“ erklärt, es sei unwahrscheinlich, daß das englische Kabinett in seiner Sitzung am Mittwoch die Anerkennung der Franco-Regierung vornehmen werde. Man ist in London der Meinung, daß nichts überstürzt werden brauche.

London, 13. Februar. Die arbeitlerparteilichen

Abgeordneten Henderson und Atlee interpellierten im Unterhaus Premierminister Chamberlain in Sachen der englischen Vermittlung bei der Kapitulation der Besatzung der spanischen Insel Minorca und wollten vom Premierminister wissen, ob er eine Erklärung abgeben könne, daß die britische Regierung die Franco-Regierung nicht anerkennen wolle, solange noch die legale republikanische Regierung bestehe, und daß die britische Regierung der Franco-Regierung keine Rechte einer kriegsführenden Partei zuerkennen werde, solange sich noch italienische Truppen auf spanischem Boden befinden. Premierminister Chamberlain erklärte hierauf, daß es ihm unmöglich sei, eine solche Erklärung abzugeben.

Abg. Henderson, der sich mit dieser Antwort nicht zufrieden gab, beantragte später die dringende Behandlung dieser Angelegenheit im Unterhaus, was jedoch vom Parlamentsspeaker abgelehnt wurde.

### Die belgische Regierungstreife

Jaspar hat die Mission zurückgegeben.

Brüssel, 13. Februar. Der mit der Regierungsbildung beauftragte Führer der Katholischen Partei Henry Jaspar ist bei seinen Bemühungen um die Neubildung des Kabinetts auf große Schwierigkeiten gestoßen. Vor allem hat ein Manifest der flämischen Politiker, die sich hinter den flämischen Arzt Martens stellen und die eine kulturelle Autonomie für Flandern fordern, eine tiefe Wirkung in den politischen Kreisen ausgelöst. Die Absicht Jaspars, Martens zum Rücktritt zu veranlassen, dürfte im Augenblick vereitelt sein. Auch seine Absicht, Nichtparlamentarier in sein Kabinett aufzunehmen, stößt auf Widerstand. Die Sozialisten werden schwerlich in ein Kabinett Jaspar eintreten oder ein solches unterstützen.

Am Montagabend ging daher das Gerücht um, daß Jaspar auf die Regierungsbildung überhaupt verzichten wolle.

Brüssel, 13. Februar. Der mit der Regierungsbildung beauftragte Katholikenführer Jaspar hat am Montagabend die Mission dem König als unerfüllbar zurückgegeben.

## Die Widerstandsmöglichkeiten Zentralspaniens

Welche Möglichkeiten des Widerstandes kann die spanische Republik in Zentral- und Südspanien finden? Das Problem ist nicht einfach, denn es schließt Faktoren ein, die einen moralischer, die anderen materieller Art.

Die republikanische Front in Spanien geht von der Mittelmeerküste südlich von Nules, zwischen Castellon de la Plana und Valencia, aus. Sie zieht sich dann durch den Norden der Provinzen Cuenca und Guadaluajara, erreicht die Sierra de Guadarrama, das nördliche Bollwerk Madrids im Osten, streift die Provinzen Segovia und Avila, einschließlich des Sektors von Escorial, und erreicht dann die Umgebung der Hauptstadt. In den Abschnitten von Pozuelo, Aravaca, der Universitätsstadt, der Casa de Campo, des Manzanares, von Carabanchel Alto Carabanchel Bajo und Getafe liegen die Gräben der Belagerten und der Belagerer sehr dicht beieinander.

Die Front folgt nun dem Lauf des Jarama und des Tago östlich an Arganda und Aranjuez vorbei, und zieht sich auf dem linken Ufer des Tago bis zur Provinz Badajoz. Zwischen Penarroya und Puertollano neigt sich die Frontlinie nach dem Osten, verläuft dann weiter durch den Norden der Provinz Cordoba und entlang der Grenze der Provinz Jaen bei Porcuna, nimmt dann südliche Richtung, erreicht die Provinz Granada, durchquert die Sierra Nevada und findet schließlich ihr Ende am Mittelmeer zwischen Alora und Motril.

Auf republikanischem Gebiet liegen ganz oder teilweise die Provinzen Valencia, Cuenca, Guadaluajara, Madrid, Ciudad Real, Albacete, Toledo, Jaen, Cordoba, Almeria und Murcia; ferner Teile der Provinzen Badajoz und Caceres. Das republikanische Gebiet wird bevölkert von etwa 8 Millionen Einwohnern, von denen mehr als eine Million nur auf Madrid entfällt.

Die Truppen, über welche General Miaja verfügt, lassen sich auf etwa 300 000 Mann schätzen.

Die eben skizzierte Front stützt sich auf drei Bergketten: die Sierra Guadarrama, Sierra Morena und Sierra Nevada. Der schwächste Punkt der Front, vom strategischen Standpunkt aus gesehen, ist auf Grund seiner Lage Madrid, das mit dem Osten und Süden nur durch einen schmalen Streifen Terrain von 50 Kilometer Breite verbunden ist, der feindlichen Angriffen gleichzeitig vom Norden her, das heißt aus Richtung Sigüenza, und vom Süden her aus dem Raum westlich von Arganda ausgesetzt ist. Im übrigen genießen die Ebenen der Mancha keinerlei Schutz durch die Gegebenheiten des Geländes.

Soweit die Zentralzone sich nicht selbst versorgen kann, wird das republikanische Kommando das Problem der Versorgung mit Lebensmitteln und Munition lösen müssen. Diese Versorgung wird auf dem Seewege erfolgen müssen. Das Problem an sich ist nicht neu; es existiert seit im April 1938, da die Zentralzone von Kantonien abgeschnitten wurde. Und trotz allen Anstrengungen der Heeresflotte und der Franco zu Gebote stehenden Flugwaffe konnten die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten bisher stets überwunden werden.

Die Mobilisierung aller Energien sowohl innerhalb der Zivilbevölkerung der Zentralzone wie innerhalb der Armee General Mijas ist durchaus geeignet, den Kampf noch beträchtlich in die Länge zu ziehen.

### „Wir kämpfen weiter“

Erklärungen Generals Miaja.

Der Oberbefehlshaber der spanischen republikanischen Truppen, General Miaja, erklärte dem Berichterstatter des Londoner „Daily Express“ in der Zentralzone:

„Wir kämpfen weiter. Selbst wenn wir verurteilt sind, erdrückt zu werden, werden wir bis zum letzten Mann weiterkämpfen. Im jetzigen republikanischen Territorium gibt es fünf gut ausgerüstete, gut geschulte Armeen mit insgesamt 500 000 Mann. Hinter ihnen stehen ungefähr gleich starke Reserven.“

Auf die Frage, was er von der jetzigen Lage halte,

ermüdete General Miaja: „Für die unter uns, die auf einen schnellen Sieg gehofft haben, ist die Lage schwierig. Was aber die Verteidigung anlangt, ist die Lage glänzend. Der Kampfsgeist der Armee ist erprobt; alle Rückschläge haben ihn nur gestählt. Wir wissen alle, daß jeder Tag, den wir durchhalten, eine neue Schlacht ist, die im internationalen Maßstab gewonnen wurde.“

Als der Korrespondent des „Daily Express“ fragte, ob General Miaja auf den Gehorsam seiner Soldaten trotz des Rückzuges in Katalonien rechnen könne, erklärte Miaja: „Die Armee hält stand. Die Soldaten leisten ihren Offizieren blinden Gehorsam, nicht nur, weil sie diszipliniert sind, sondern weil sie verstehen, daß sie, indem sie ihren Boden verteidigen, ihr eigenes Leben und das Leben derer verteidigen, die von ihnen abhängen. Vor allem sind meine Soldaten Spanier: Sie verteidigen ihre eigene Freiheit auf ihrem eigenen Boden.“

„Wie lange glauben Sie durchhalten zu können?“ Auf diese Frage erwidert der Chef der Armeen der Zentralzone: „Wir werden durchhalten, solange es nötig ist, so lange, bis Recht und Gerechtigkeit unserer Sache zum Sieg verhelfen. Ich sage Ihnen die Meinung des ganzen Volkes. Solange noch ein Mann unter der republikanischen Fahne steht, werden wir weiter kämpfen.“

### Italiens Exportgelüste nach Spanien

Die wirtschaftlichen Pläne Italiens in Spanien sind von Dr. Guarneri, dem italienischen Minister für Devisen und Bankwesen, in einem Vorwort zum Buch „Spaniens Wirtschaft heute und morgen“ dargelegt worden.

Der Chefredakteur des Finanzteiles des „Manchester Guardian“ schreibt über dieses Vorwort u. a.: „Der faschistische Minister sieht gewaltige Möglichkeiten, den Export italienischer Industrieprodukte zu entwickeln, der von den Sanktionen und dem Bürgerkrieg unterbrochen wurde. Italien kann größere Mengen von Seide und Kunstseiden liefern, der Minister betont aber, diese Waren müßten als italienische Fabrikate verkauft werden, und nicht als getarnte spanische Produkte, wie das bis jetzt in großem Maßstab geschehen zu sein scheint.“

Er erklärt ferner, Spanien müßte ein erstrangiges Absatzgebiet für die italienische Automobilindustrie werden. Vor 1934 gewährte Spanien den Großabnehmern spanischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse gewisse Zollerleichterungen; während also die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada und Deutschland ihm im Jahre drei bis sechs tausend Autos verkauften, konnte Italien Spanien nur 1500 verkaufen. Nach der Aufhebung der Zollerleichterungen gewann die italienische Industrie rasch an Boden und Dr. Guarneri erwartet jetzt, daß Italien ein leicht zugängliches, vorteilhaftes Absatzgebiet finden wird.

Italien soll auch einen großen Teil der in Spanien notwendigen Nähmaschinen liefern, die bis jetzt fast ausschließlich aus Großbritannien kamen. Es beansprucht gleichfalls einen Teil der spanischen Märkte für Druckereimaschinen, Maschinen zur Papierfabrikation, elektrische Apparate usw. „Wenn die spanische Handelspolitik“ — so schreibt der italienische Minister — „die durch die augenblicklichen Ereignisse logisch vorgezeichnete Linie weiterverfolgt, muß es den italienischen Exporteuren gelingen, für die Lieferung verschiedener Maschinen die englischen und französischen Exporteure zu verdrängen. Spanien wird sich davon überzeugen, daß die italienische Industrie fähig ist, allen seinen Bedürfnissen zu entsprechen, und muß gewisse Vorurteile aufgeben, die vom Fortschritt Italiens überholt sind.“ Er fügt hinzu, das beziehe sich auch auf elektrische Apparate, von denen Italien bis jetzt nur einen sehr geringen Prozentsatz an Spanien geliefert habe.“

### Man spricht von Handelskrieg

Unter der Überschrift „Roosevelts Plattform am Rhein“ knüpft die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ im Leitartikel an eine Rede des Vizepräsidenten der amerikanischen Federation of Labor, Mathew Woll, über die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen an. Dieser hatte in Miami der U.S.A.-Regierung ein Verbot der Ausfuhr von Rohstoffen an totalitäre Staaten dringend nahegelegt. Das Blatt bezeichnet diese Aufforderung zu einem Handelskrieg mit Deutschland als eine unmittelbare Auswirkung der Rede Roosevelts vor dem Militärausschuß des U.S.A.-Senats. „Gewiß“, so schreibt die Zeitung, „Herr Roosevelt hat sich dementiert, hat feierlich erklärt, er wünsche gute Wirtschaftsbeziehungen zu allen Völkern. Aber das Dementi des Präsidenten wurde wieder dementiert, sogar von Teilnehmern an jener denkwürdigen Sitzung. Und jetzt dementiert auch Herr Woll den Präsidenten, indem er die handelspolitischen Folgerungen aus der ursprünglichen Kampfanfrage zieht und am Rhein nicht nur eine politische, sondern auch eine handelspolitische Grenze Amerikas aufzurichten sucht.“

### Streik in einem britischen Rüstungswerk

London, 13. Februar. In dem neuen Rüstungswerk in Chorley (Lancaster) sind etwa 500 Elektriker in den Streik getreten. Die Streikenden sind hauptsächlich wegen einiger Mißstände, die lokal bedingt sind, unzufrieden.

# Die Budgetvorlage vor dem Sejm

## Verschiedenartige Ansichten und Wünsche der Abgeordneten

Der Sejm begann in seiner gestrigen Sitzung mit der Generalausprache über die durch die Kommission beschlossene Budgetvorlage.

Den Bericht über die Budgetvorlage erstattete der Generalreferent Abg. Sowiński. Das Staatsbudget Polens, das rund mit 2½ Milliarden abschließt, ist gering, wenn man die Erfordernisse des Staates in Betracht zieht. Das Budget ist äußerst steif, da rund 84 Prozent der Ausgaben feststehen. Ferner ist das Budget ein Konsumtionsbudget. Das Verhältnis der direkten zu den indirekten Steuern, das zwei Drittel zu ein Drittel beträgt, ist nach Ansicht des Referenten ungünstig, denn ein Verhältnis halb zu halb wäre günstiger. Es sei eine Reform des Steuerwesens notwendig. Bei einer Steigerung der Einnahmen im letzten Budgetjahr um 150 Millionen Floth wurden 170 Millionen Mehrausgaben personeller Natur gemacht. Die Gehälter der niederen Beamtengruppen sind ungenügend. Das Problem der allzu hohen personellen Ausgaben im Budget ist nach Ansicht des Referenten durch eine Reform des Antizerns zu lösen. Der Referent weist auf die Notwendigkeit hin, die Landwirtschaft rentabel zu machen, die Industrie zu fördern und die Konsumkraft zu heben.

Der Chef der DM-Fraktion, General Szwarczynski, verlas eine ausführliche Deklaration, in der er eine positive Einstellung zur Regierung einnahm und erklärte, daß die Fraktion für die Budgetvorlage stimmen werde.

Es nahmen hierauf zahlreiche Abgeordnete das Wort, um ihre Ansichten und Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Der Abg. Sobczyk behandelte die Lage der Bauern und verlangte Berücksichtigung der Landwirtschaft durch Investitionen. — Abg. Jozwiak beschwerte sich über die immer größer werdende Zahl der Beamten. Ferner forderte er die Polonisierung des Handels und der Industrie, denn dies sei ein „Schlüsselproblem“ des gegenwärtigen Polen. — Abg. Wawrzoniak verlangte die Liquidierung der Angelegenheit der Dreister Häftlinge, die sich mit Witos an der Spitze im Auslande befinden, denn dies sei ein Hindernis für die nationale Einigung, welches Verlangen jedoch Proteste bei zahlreichen Abgeordneten hervorrief. — Abg. Chmielinski (Wolhynien) wandte sich gegen das Rudentum im Handel und Gewerbe, denn sie „vergiftet“ das polnische Wirtschaftsleben; er verlangte Gesetze, die zum Ausdruck bringen, daß die polnische Nation der faktische Wirt des Landes ist (Beifall). — Abg. Pjarrar Padacz verlangte sogar die Schaffung einer Sejmkommission, die binnen zwei Monate einen konkreten Entwurf für die Lösung der Judenfrage in Polen auszuarbeiten habe.

Der Abg. Brylki weist auf die fortschrittliche Sozialgesetzgebung Polens hin, es fehle aber ein Gesetz, daß den Arbeitnehmern ein Existenzminimum sichert. Es herrschen in Polen in manchen Industriezweigen solch niedrige Löhne, daß man nur erklären kann, daß gewisse Industrielle überhaupt kein soziales Empfinden haben. — Abg. Rudnicki weist auf die großen Ausgaben für Emerituren hin und erklärt, daß Polen einen Rekord in der Produktion von Emeriten innehat. Das Emeritalgesetz begünstigt außerordentlich die hohen Beamtenstufen; der Schöpfer der Besoldungsgesetzes bezieht heute eine monatliche Rente von 2990 Floth.

Der jüdische Abgeordnete Schwarzbart behandelt das jüdische Problem, wobei er erklärt, daß nicht die Juden, sondern die Antisemiten eine Belastung für die Wirtschaftspolitik sind. Die gegenwärtige Lösung der Emigration der Juden ist eine Lösung zur Ausschließung des Antisemitismus. — Der ukrainische Abgeordnete Witwicki behandelt die Lage der Ukrainer in Polen und erklärt, daß die Förderung nach territorialer Autonomie nicht aus einer negativen Einstellung zum polnischen Staate entstanden ist, sondern aus positiven und konstruktiven Gründen der Volksgruppe und daher werden die Ukrainer nicht aufhören, den Kampf für die Autonomie zu führen. — Der „Stabschef“ des DM, Vizefeldmarschall Oberst Wenda, sprach über „physische und materielle Mobilisierung“ der Bevölkerung.

### Spanco will Rache üben

#### Gesetz gegen freirechtliche Republikaner.

Burgos, 13. Februar. Im Gesetzblatt der spanischen Burgos-Regierung wird das Gesetz über die politische Verantwortlichkeit veröffentlicht. Durch dieses Gesetz werden alle politischen Parteien, die hinter der republikanischen Regierung standen, und die Gewerkschaftsverbände CNT und FAI als ungesetzlich erklärt. Angehörige der obengenannten Parteien oder Organisationen können keine öffentlichen Ämter bekleiden, desgleichen auch alle Personen, die aktiv für diese Parteien und Verbände agitiert haben. Besonders zur Verantwortung sollen Parteileiter, Agitatoren und Abgeordneten gezogen werden. An allen Bezirksgerichten werden Sondergerichte zur Aburteilung „politischer Straftaten“ eröffnet.

### Die Wahlen in der Karpato-Ukraine

#### Das amtliche Ergebnis.

Prag, 13. Februar. Die endgültigen Ergebnisse der gestrigen „Wahlen“ zu dem karpato-ukrainischen Landtag stellen sich wie folgt dar: Wahlberechtigte waren 284 565. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 263 202, davon für die Regierung Woloschn 243 557; gegen die Regierung 19 645. In Prozenten betragen die Stimmen für die Regierung 92,4 bei einer Wahlbeteiligung von 92,55 Prozent.

Die Wahlen machen nicht allein Schule, sondern zeitigen auch überall, wo sie nach dem Armistie durchgeföhrt werden, die gleichen Resultate.

### Kapitalflucht aus der Tschechoslowakei

Prag, 13. Februar. Die Atmosphäre der Unsicherheit, Gerüchte über eine Unbeständigkeit der tschechischen Krone und über eine Aenderung des Geldsystems in der Tschechoslowakei haben starke Kapitalflucht ins Ausland hervorgerufen. Fachleute berechnen die Verluste der Staates durch die illegale Ausfuhr von Kapitalien auf eine Milliarde Kronen.

### Grünspan war zurechnungsfähig

Paris, 13. Februar. Die drei ärztlichen Sachverständigen, die mit der Untersuchung der geistigen Zurechnungsfähigkeit Herschel Grünspan, des Attentäters auf den deutschen Gesandtschaftsrat vom Rath beauftragt waren, haben dem Untersuchungsrichter jetzt den Bericht übergeben. Sie sind zu der Schlussfolgerung gelangt, daß Grünspan nicht von Sinnen war, als er das Attentat beging, und daß er es bewußt begangen habe. Sie

haben außerdem festgestellt, daß die Erbmasse Grünspan zu Bedenken Anlaß gibt.

Der Untersuchungsrichter wird diese Schlussfolgerung den Anwälten übermitteln.

### Heute Beisetzung von Papst Pius XI.

Rom, 13. Februar. Die Beisetzung von Papst Pius XI. findet am Dienstag nachmittag in Anwesenheit der Kardinäle, des diplomatischen Korps und der Vertreter der römischen Kirche in der Basilika des hl. Peter statt.

### Trauer in Polen bis Sonnabend.

Da die Beisetzung der sterblichen Hülle des Papstes in der Basilika des hl. Peter am Dienstag, dem 14. Februar, nach dem vatikanischen Brauch noch nicht das Ende der Trauerfeierlichkeiten bedeutet, so wird auch in Polen die Trauer bis zum 18. Februar dauern, an welchem Tage um 10 Uhr morgens in der Warschauer Kathedrale ein Trauergottesdienst stattfindet.

Das von den Behörden verfügte Aussetzen von jeglichen Tanz- und Karnevalsvergängen dauert somit bis zum 18. Februar 12 Uhr mittags.

### Die Palästina-Konferenz

London, 13. Februar. Die Beratungen der Palästina-Konferenz wurden am Montag vormittag mit einer Zusammenkunft der britischen und arabischen Vertreter fortgesetzt. Hierbei brachten die Araber ihren Standpunkt gegenüber den britischen Vorschlägen zum Ausdruck. Zum ersten Male nahm der Führer der gemäßigten Arabervereinigung Palästinas Ragheb Bey Naqaschi an den Beratungen teil. Den Vorsitz führte Kolonialminister Malcolm MacDonald, dem Unterstaatssekretär Butler und der Unterstaatssekretär Dufferin and Awzur Seite standen.

### Bombenanschlag in Indien

London, 13. Februar. Während der Beratung des indischen Parlaments in Rangoon wurde von einem Unbekannten eine Bombe auf das Gerichtsgebäude geworfen. Mehrere Personen wurden durch die Explosion verletzt.

### Wieder ein Kommunistenprozeß

In Rowno, Wolhynien, wurde nach mehrfägiger Verhandlung ein Prozeß gegen 18 Personen wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei der Westukraine und wegen des Versuchs eine kommunistische Jugendorganisation in Wolhynien aufzubauen, beendet. 17 Angeklagte wurden für schuldig befunden 14 erhielten Zuchthausstrafen von 3 bis 8 Jahren, drei wurden wegen ihrer Minderjährigkeit zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt verurteilt.

**Piarrere abgesetzt!**

Aus Berlin wird der Agentur Havas gemeldet: Pfarrer Müller von der deutschen Bekenntniskirche wurde im Zusammenhang mit einer im September letzten Jahres gehaltenen Predigt wegen „Kanzelmisbrauchs“ seines Amtes enthoben. Wegen des gleichen Vergehens sind auch zwei Pfarrer in Ostpreußen abgesetzt worden.

(In Deutschland wird nach einem kürzlichen Ausspruch Hitlers niemand wegen seiner religiösen Ueberzeugung verfolgt! Die Red.)

**Das versunkene japanische U-Boot**

81 Mann umgekommen.

Aus Tokio wird gemeldet: Die Rettung der 81 Besatzungsmitglieder des Unterseebootes I 63, welches in der Gegend von Bungo bei der Insel Kjusiu nach einem Zusammenstoß am 2. Februar sank, ist aufgegeben worden. Sechs Mann von 87 konnten sich in Sicherheit bringen. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich infolge der großen Wassertiefe sehr schwierig. Das Boot liegt in einer Tiefe von 100 Metern auf Grund, und die Strömung ist an diesem Ort ziemlich stark.

**Zyklon über eine Insel**

London, 13. Februar. Die Reuter-Agentur berichtet, daß ein Zyklon die Insel Angoda, 128 Kilometer südwestlich von Mozambik, zerstört habe. Sämtliche Häuser auf der Insel sind beschädigt und ein Dorf ist vollkommen zerstört. Nach den bisherigen Nachrichten sind 2 Europäer und viele Eingeborene ums Leben gekommen.

Der Zyklon-Sturmwind hat auf seinem Wege ein kleines Schiff im Hafen Mozambik umgeworfen, wobei drei Eingeborene ertranken.

**Die 50-Jahr-Feier des Eiffelturms**

Das Wahrzeichen von Paris, der Eiffelturm, feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen. Er ist bekanntlich zur Weltausstellung 1889 erbaut worden. Die Feier dieses Jubiläums wird zwei Wochen dauern, und zwar vom 23. Juni bis zum 6. Juli. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Pariser Festwochen statt, werden jedoch von einem besonderen Eiffelturmkomitee geleitet. Das erste wird eine Begrüßung nach Amerika sein; am 23. Juni mittags wird der Eiffelturm eine besondere Festbotschaft an die Newyorker Weltausstellung senden; die Antwort wird von der Freiheitsstatue vor der Einfahrt in den Hafen von Newyork ebenfalls per Radio gegeben werden. Am Abend des 23. Juni findet in den Restaurationsräumen auf dem Eiffelturm ein Galadiner statt, zu dem sämtliche Anwesenden in den Kostümen von 1889 zu erscheinen haben; obwohl die Preise pro Gedeck 350 Francs betragen, sind bereits unmittelbar nach der Ankündigung dieser Veranstaltung sowie Voranmeldungen eingegangen, daß sie wahrscheinlich mehrmals wiederholt werden wird. Am nächsten Tage beginnt dann das eigentliche Volksfest, und zwar in Form eines Jahrmarktes, dessen Buden, im Stile von 1889 gehalten, rings um den Turm aufgestellt wer-

den. Gleichzeitig wird im Trocadero-Theater eine historische Ausstellung über die Geschichte des Baues und die verschiedenen Projekte der Errichtung eines Turmes an diesem Platze, aus denen schließlich das von Eiffel siegreich hervorging, veranstaltet. Bei der Eröffnung der Ausstellung wird zum erstenmal eine Eiffelturm-Hymne gespielt werden, für die vor kurzem ein Preiswettbewerb eröffnet wurde. Im Rahmen dieser zwei Wochen wird außerdem ein großes Volksfest der Metallarbeiter-gewerkschaft stattfinden zur Erinnerung an die Arbeiter, die seinerzeit eine absolut sensationelle Leistung vollbracht haben. Endlich wird auch die französische Postverwaltung eine neue Eiffelturm-Briefmarke herausbringen.

**Ein Kartenspiel um Liebe**

Alle Welt in London spielt im Augenblick Karten, aber nicht mit einem gewöhnlichen Kartenspiel, sondern mit einem neuen, das seine Erfindung einer 19jährigen Amerikanerin Miss Daughtry Davis ist. Dieses Spiel unterscheidet sich von den traditionellen Kartenspielen dadurch, daß Könige, Damen und Büben berühmte Liebespaare und ihre Widersacher darstellen, so z. B. Antonius und Kleopatra, Romeo und Julia usw. Die Aufgabe besteht darin, diese Paare zu „verheiraten“, was nicht ohne Störungen vor sich geht. Warum aber dieses Kartenspiel in England so populäre geworden ist, liegt daran, daß unter den berühmten Liebespaaren auch „Wallis“ und „Eduard“ fungieren. Dieses Paar gilt sogar als Trumpf. Aber die Sache, die sich Miss Davis ausgedacht hat, ist noch schlimmer: der größte Störenfried ist nämlich niemand anders als der Erzbischof von Canterbury; wenn sich diese Parte dazwischen schaltet, so ist jede „Heirat“ ausgeschlossen. Kartentechnisch kann man die Rolle des Erzbischofs von Canterbury als die eines umgekehrten Pokers bezeichnen. Aber Miss Davis hatte damit noch nicht genug, dieses Kartenspiel in England zu lancieren. Ungezwungen, wie nur Amerikanerinnen sein können, hat sie das Spiel einfach dem Erzbischof zugeschickt. Es dürfte aber dem Würdenträger selbst nicht unter die Augen gekommen sein, denn sie hat es prompt durch den persönlichen Sekretär des Erzbischofs zurückgeschickt bekommen. In dem Begleitbrief heißt es, daß es nicht sehr angebracht sei, durch ein solches Spiel an eine der schwersten inneren Auseinandersetzungen in England zu erinnern. Die Sache ist sogar im Unterhaus zur Sprache gekommen, der Abgeordnete Harry Day hat öffentlich dagegen protestiert, daß man den Herzog und die Herzogin von Windsor zu solchen Zwecken mißbraucht.

höhren Regionen ausgesucht werden. Stellenweise mußte sogar Schnee herbeigeschafft werden, um die kalten Stellen befahrbar zu machen. Die Strecke war nicht leicht, dafür aber durch das scharfe Wetter äußerst glatt und schnell, so daß ganz hervorragende Zeiten herausgeholt werden konnten. Um die ersten Plätze gab es einen erbitterten Kampf zwischen den Finnen und Schweden, zu denen sich diesmal auch die Italiener hinzugesellten. Den Wettbewerb entschied schließlich Finnland mit einem Vorsprung von ca. 30 Sekunden vor Schweden. Am Anfang lag auch Norwegen mit in Front, fiel aber mit der Länge des Laufes zurück. Die polnische Mannschaft, die glaubte, auf eigenem Terrain mit in der vordersten Reihe zu enden, reichte an die hohe Klasse der Gegner nicht heran und placierte sich erst an achter Stelle.

Das Endergebnis des Staffellaufes lautet:

- 1. Finnland in 2 Stunden 8 Min. 35 Sek., 2. Schweden 2:09:04, 3. Italien 2:13:38, 4. Norwegen 2:14:55, 5. Schweiz 2:14:55, 6. Deutschland 2:16:33, 7. Frankreich 2:18:04, 8. Polen 2:19:42, 9. Jugoslawien, 10. Ungarn.

**Union-Touring eröffnet am Sonntag die Fußballsaison.**

Die Leitung der Fußballsektion des Union-Touring will seinen Fußballspielern Gelegenheit geben, sich für die bevorstehende Ligaspiele sowie die Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse sorgfältig vorzubereiten und hat daher beschlossen, das milde Wetter auszunutzen und schon am Sonntag ein Spiel auszutragen. Als Gegner tritt die Arbeitermannschaft des Widzew auf den Plan. Das Spiel wird auf dem Widzew-Platz in der Mokicinstraße stattfinden, und zwar vormittags um 10.30 Uhr. Die Eintrittspreise für dieses Freundschaftsspiel sind: 50 Groschen für Erwachsene und 25 Groschen für die Jugend.

Am vergangenen Sonntag haben die Fußballer des UT ihr erstes Training absolviert.

Union-Touring hat auch die Absicht, in diesem Jahre einige ausländische Mannschaften zu beziehen. Das erste Spiel mit einer ausländischen Mannschaft soll bereits zu Ostern stattfinden. UT steht bereits mit dem ungarischen Meister FC, der Berliner Tennis-Vorussia und der Düsseldorf-Fortuna in Verbindung. Da UT mit diesen Mannschaften schon in früheren Jahren in Lodz spielte, so kann man damit rechnen, daß es zu einem Abschluß mit einer dieser Mannschaften kommen wird.

**J&P besiegt AC 21:1 im Ringen.**

Am Sonntag fand in Pabianice ein weiteres Treffen um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks zwischen J&P und Kruscheender statt. Die J&P-Ringkämpfer waren in allen Kategorien ihrem Gegner stark überlegen und holten sich einen hohen Gesamtsieg von 21:1.

**Sport**

**FISG-Weltmeisterschaft**

Finnland Sieger im Staffellauf.

Gestern, am zweiten Austragungstage, wurde der Staffellauf über 4x10 Kilometer ausgetragen. An diesem Wettbewerb, der bisher eine Domäne der nordischen Skiläufer war, nahmen 10 Staffeln teil. Der ungünstigen Schneeverhältnisse wegen mußte von ursprünglichen Traeff Abstand genommen werden und eine neue in den

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o. Łódź, Piotrkowska 109  
 Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka Łódź, Piotrkowska 70  
 Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa Otto Abel  
 Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung“ Rudolf Karcher  
 Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

**Die Liebe siegt ...**

Roman von Mezger

**1. Kapitel.**

Annemarie konnte sich des Geschehens nur unklar erinnern, als sie, im Bett ihres Hotelzimmers liegend, die Augen aufschlug.

Was war geschehen? Sie hatte sich eines der Boote, die für die Hotelgäste bestimmt waren, gemietet, war hinausgerudert, dorthin, wo die Wellen stärker, das Wasser salzhaltiger wurde.

Sie konnte es plötzlich neben Tante Clara im Strandkorb nicht mehr aushalten. Die Einförmigkeit der dahingleitenden Stunden, die Gegenwart eines ihr fremden Menschen, den sie selbst in ihrer Güte nicht mehr ertrug, beschwerte sie in einer seltsam aufreizenden Weise.

Lesen, träumen, Handarbeiten machen oder Gespräche führen, deren Inhalt sie schon kannte, ehe sie begannen, nein, dieses Leben wurde ihr immer unerträglich.

„Ich will einen Bummel über die Strandpromenade machen“ — hatte sie, plötzlich aufstehend, zu Tante Clara gesagt.

„Gut, gehen wir,“ hatte die liebe alte Dame erwidert.

„Daß mich allein gehen“, bat Annemarie. „Es gibt Stimmungen, in denen man allein sein muß.“

Tante Clara schüttelte den Kopf.

„Du liegst zuviel, Kind“, sagte sie, und es klang ein wenig verweibend.

„Du hast dir aus Büchern ein Weltbild geschaffen, das nicht im Einklang mit den Anschauungen unserer Kreise steht.“

Annemarie zog die Stirne kraus und entgegnete schärfer, als sie beabsichtigt hatte:

„Unsere Kreise! Als ob es so etwas überhaupt noch gäbe!“

„Da haben wir es. Das sind die Gedanken Bertha Leonhardts.“

„Gewiß. An diesem Augen Mädchen habe ich mich auch bilden dürfen.“

„An der Tochter des Zuchthäuslers! Vergiß das, bitte, nicht.“

„Daß ich das nicht vergesse, dafür sorgen schon alle die einstigen guten Freunde Berthas, die es fabelhaft eilig hatten sich von ihr zurückzuziehen. Daß ich ihr treu bin — darauf bin ich stolz, Tante Clara.“

Und ehe die alte Dame etwas entgegnen konnte, war Annemarie, mit dem Hinweis, nun spazieren zu gehen und um 7 Uhr im Hotel zu sein, gegangen.

Es ist eine Flucht aus der Banalität meines Lebens, dachte sie. Ein Fliehen in eine Gedankenwelt, die ich mir selbst geschaffen habe. Ja, welche Aenderung — worauf warte ich denn? Auf den Menschen — den Mann! Nein, so trivial, so romantisch bin ich nicht.

Viele Blicke folgten der anmutigen Mädchenercheinung, die kaum mittelgroß, doch von ebenmäßigem Wuchs und sehr anziehend war. Worin der Reiz ihrer Erscheinung lag, war schwer festzustellen. Das Profil konnte keineswegs Anspruch darauf erheben, klassisch zu sein. Dazu war vor allem der Mund zu unregelmäßig. Aber gerade in diesen Mund, der dem Gesicht einen Zug kindlichen Trostes und lieblicher Naivität gab, verliebte man sich zuerst. Schön waren die Augen und das braune Haar, das an frische Kasanien erinnerte.

Dort auf der Bank an der Mole saß wieder der Fremde, der sie schon seit Tagen in einer sie beunruhig-

enden Art beobachtet hatte. Annemarie freute sich dieser stummen Huldigung, ohne sich dieses angenehme Empfinden eingestehen zu wollen. Gewiß, sie war die merkwürdigen Blicke der Männer gewöhnt, hatte auch schon tieferes Interesse erweckt und ernsthaften Bewerbern ihr Jawort versagt, weil sie wußte, daß sie als die einzige Tochter des reichen Bankdirektors Winter eine begehrte Partie war.

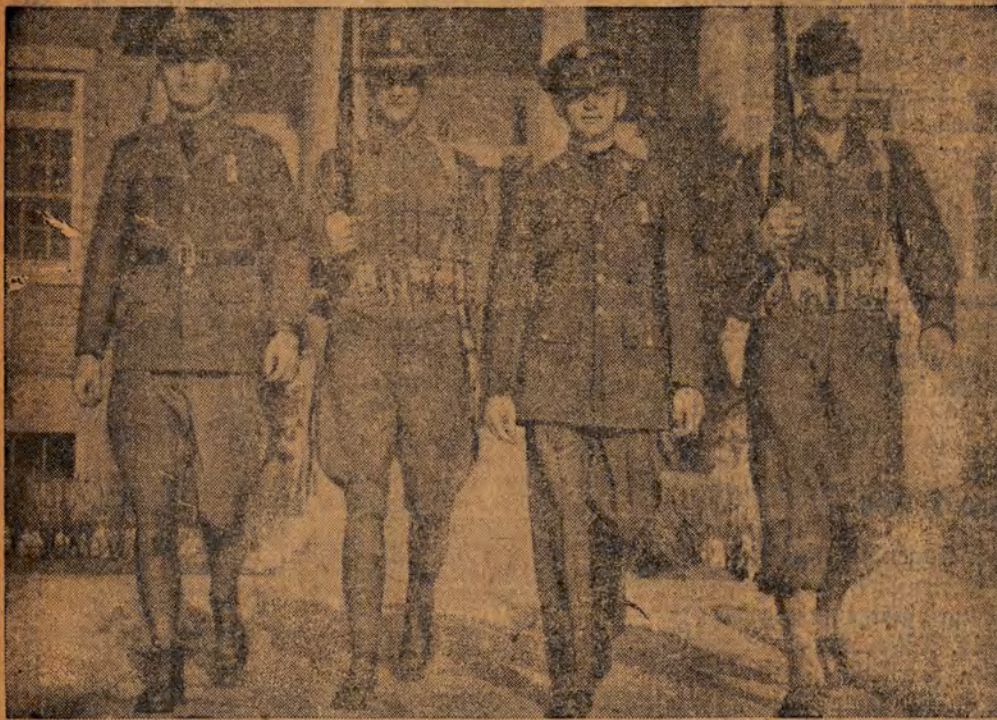
Ihre Vettern, mit denen sie Sport trieb oder sich im Familienkreis netzte, hatten es ihr schon öfters eingestanden, daß sie nur heiraten würden, wenn „sie“ auch das entsprechende Kapital mitbringe. „Man kann das heute verlangen“, hatte Heinz, Mutters unternehmungslustiger Neffe, der offenerzigte des Kreises, als feststehenden Satz geprägt. Man hatte auch von den verschiedensten bekannten jungen Mädchen gesprochen und sie in gute und schlechte Partien eingeteilt.

„Hübsches Mädel, auch lieb und temperamentvoll, aber ohne materiellen Hintergrund. Kommt gar nicht in Frage“, so hatte man unter anderen eine Freundin Annemaries, die Tochter eines armen, aber bekannten Gelehrten, abgetan.

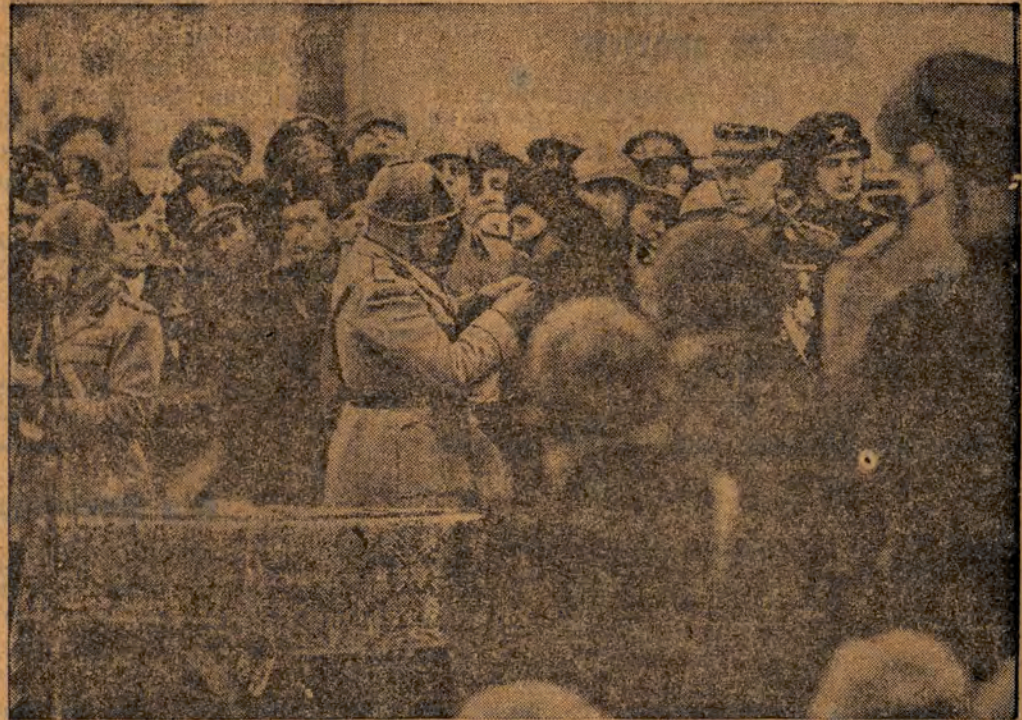
Nein — einem Mann mit dieser Einstellung könnte ich nie angehören — dachte Annemarie wieder, als sie sich der Gespräche ihrer Verwandten erinnerte. Und wieder dachte sie an den Fremden, ob dieser die gleichen Anschauungen vertrat? Er kennt mich nicht, weiß nicht, wer ich bin. Vielleicht glaubt er, ich sei irgend eine kleine Kontoristin oder Verkäuferin, die während des ganzen Jahres gespart hat um zwei Wochen Urlaub an der See zu verbringen.

Das wäre wundervoll — so incognito geliebt zu werden. Unsinn! — Ich gefalle ihm nur, so wie ich schon anderen gefallen habe.

(Fortsetzung folgt.)



Die bisherigen Straßen- und Mandveruniformen der amerikanischen Armee



Die neuen Uniformen der amerikanischen Armee — lange Hosen und weiche Kopfbedeckung statt des Stahlhelms

**Lodzer Musikverein „Stella“**



Am 12. Februar verschied unser langjähriges Mitglied, Herr **Karl Busch**

Der Verstorbene war ein eifriger Förderer unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, an der heute, Dienstag, um 3 Uhr nachm., vom Traneuhause Nawrot 14, aus stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Bestens zahlen wir an unsere Spieler über

# 1000 000 Złoty

aus. — Allein in der 43. Lotterie fielen bei uns Gewinne zu

**Zł. 20 000.—, 15 000.—,**  
**„ 10 000.—, 5 000.—**

und viele Gewinne zu Zł. 2 500, 2 000 und 1 000.

Daher laufe ein jeder Leser der „Volkszeitung“ ein Los nur in der Kollektur

## THEODOR KURZWEG

Lódz, Piotrkowska 162 (Ecke Główna), Tel. 179-25

## Brunnenbau-

### Unternehmen KARL ALBRECHT

Lódz, Żeglarska 5 (an der Żgierska 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

**Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferschmiedearbeiten**

Solid — Schnell — Billig

## Dr. med. Niewiażski

Spezialist für

**Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten**

**Andrzeja 5 Tel. 159-40**

empfängt von 8-1 u. 5-9

Sonntags und an Feiertagen von 9-12

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

**Teatragutta 8 Tel. 179-89**

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — **Helfen auf's Beste**

### Handweber

für 8-gängigen Frottee-Webstuhl kann sich melden

**Narutowicza 18, W. 10**

Dr. med.

### H. Rózaner

Spezialarzt für Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten

**Narutowicza 9 Tel. 128-98**

Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

### Das Radio

verfagt. Die Ursache untersucht kostenlos ein von der Radio-Ausbesserungs-Station, Andrzeja 4, ausgebildeter Spezialist.

## Matulatur

(alte Festungen)

**30 Groschen für das Kilo**

verkauft die „Volkszeitung“

Peritauer 109

## HEILANSTALT

von **Dr. Z. RAKOWSKI**

mit handigen Betten für Kranke auf

**Ohren-, Nasen-, Rachen-, Lungen- und Asthma-Beiden**

**Beitauer 67 Tel. 127-81**

Von 9-3 und 5 1/2-8

Dahelbst Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

# Kollektur Nr. 100

**Lodz, Andrzeja 2 „PROMIEN“**

Darum komm, wähl die Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

## Theater- u. Kinoprogramm

**Teatr Miejski** Heute 7.30 Uhr **Kordian**

**Teatr Polski** Heute 7.30 Uhr **Temperamento**

**Casino**: Konflikt

**Corso**: Jeder darf lieben

**Europa**: Zigeunerin

**GrandKino**: Die Freude am Leben

**Palace**: Die Lüge der Christine

**Palladium**: Die Welt spricht von uns

**Przedwiośnie**: Der Tiger von Eschnapur

**Raketa**: Gespenster

**Rialto**: Suez

**Stylowy**: „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“

**Urania**: Sohn des Kantors

## RARIETA

Sienkiewicza Straße Nr. 40

Tel. 141-22

Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr

Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr

— Sonn- und Feiertags um 12 Uhr —

Heute u. folg. Tage **HANKA KARWOWSKA & EUGENJUSZ BODO** Heute u. folg. Tage

in dem sensationellen Kunstwerk

# „Gespenster“

nach dem Werk von M. UKNIEWSKA

In den übrigen Rollen: **WĘGRZYN u. CWIKLINSKA**

Heute und folg. Tage **Das Film-Wunder — Das Film-Märchen** Heute und folg. Tage

# PRZEDWIOŚNIE

## Der Tiger von Eschnapur

Erotischer Reichtum — Echte Liebe und Eifersucht des mächtigen Hindu-Herrschers

In den Hauptrollen

### LA JANA & GUSTAV DISSL & THEO LINGEN

Nächstes Programm: „Das indische Grabmal“

Preise der Plätze: 1. Platz 1.00 Złoty, 2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr

Vergünstigungskupons zu 70 Gr haben nur wochentags Gültigkeit

Beginn der Vorstellungen 4 Uhr

Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich

Abonnementpreise: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich 75 Groschen

Ausland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—

Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifachfaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt

Entscheidungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty

Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S.

Verantwortlich für den Verlag Otto Abel

Hauptredakteur Dipl.-Ing. Emil Zerbe

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kowalski

Druck: „Prasa“, Lódz, Beitrauer 103

# Lodzzer Tageschronik

## Der Schulbau in der Lodzzer Wojewodschaft

Im Zusammenhang mit der Beratung der kommunalen Haushaltspläne haben die Aufsichtsbehörden an die Gemeinde- und Stadtverwaltung der Lodzzer Wojewodschaft ein Rundschreiben versandt, in dem auf die Notwendigkeit der Errichtung von Schulgebäuden hingewiesen wird. Das Rundschreiben empfiehlt den Selbstverwaltungsverwaltungen die Einstellung der zum Schulbau notwendigen Summen in den Haushaltsplan, ohne die die Gesellschaft für Förderung des Schulbaus keine Kredite erteilt. Die Summen, die die genannte Gesellschaft zur Verfügung stellt, dürfen bekanntlich nur für die Ausfertigung der Schulgebäude verwendet werden, während die Kosten des Rohbaus von den Selbstverwaltungen bestritten werden müssen. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, da die Gemeinden Anleihen aufnahmen, die für den Rohbau reichten und die Gebäude jahrelang unausgefertigt und unbenutzt standen.

In der Lodzzer Wojewodschaft sollen in diesem Jahre 36 Schulgebäude ausgefertigt und 45 Schulneubauten in Angriff genommen werden.

## Der Diebstahl bei Wlons Seidel aufgefährt

Wie bereits gemeldet, wurde in das Lager der Tücherfabrik von Wlons Seidel, Lipowastraße 72, eingebrochen. Die Einbrecher, die mittels Dietrichen die Türen geöffnet hatten, raubten Stoffe und Tücher im Werte von ungefähr 3000 Zloty.

Gestern gelang es der Polizei, die Diebe und Helfer zu fassen. Es sind dies: Stefan Leier, Wolczanskastraße 228, Stefan Kolasinski, Jeromskistrafte 59, Wolski Lewinski, Andrzejka 44, Antoni Borchlowski, Brzezinska 144, Zygmunt Mazurkiewicz, Jeromskiego 67, Beffa Brandt, Drenowska 3, und Laja Rosenperl, Kilińskiego 7. Die Diebe sowie die zwei letztgenannten Helfer wurden in Gewahrsam genommen.

## Polizeistreife nach dem Einbruch bei Anstadt

Im Zusammenhang mit dem dreifachen Einbruch in das Büro der Bierbrauerei von K. Anstadt's Erben, Pomorskastraße 36, hat die Polizei gestern eine Streife auf verächtliche Individuen veranstaltet. Es wurden eine Reihe von Personen verhaftet, doch hat es nicht den Anschein als ob unter den Verhafteten sich die Einbrecher befänden.

Was den Einbruch selbst betrifft, so wurde festgestellt, daß in dem Raum, in dem die Geldschranktücher hängten, sich 6 feuerfeste Kassen befanden, von denen drei geplündert wurden. Den Dieben fiel 700 Zloty Bargeld in die Hände und Schmuck, Eigentum des Brauereibesizers, im Werte von 1500 Zloty. Größere Geldsummen befanden sich in den übrigen Geldschränken, die zum Glück von den Einbrechern nicht erbrochen wurden.

## Zum Tode des Papstes

Wie wir aus maßgebender Quelle erfahren, wird die Bestattung des Papstes Pius XI. nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, heute stattfinden. Heute wird die Leiche nur nach der Basilika exportiert werden, während die eigentlichen Bestattungsfeierlichkeiten erst Sonntagabend stattfinden werden. Im Zusammenhang damit wird behördlicherseits erläutert, daß die angeordnete Trauerbezeugung bis zum Sonntagabend in Kraft bleibt.

## Sich selbst angeschossen

Der 27jährige Wladyslaw Mieracki, wohnhaft Pawia 17, hantierte an seinem Revolver herum, als plötzlich ein Schuß fiel. Die Kugel traf Mieracki in den Oberschenkel. Der unvorsichtige Schütze wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um den genauen Sachverhalt des Unfalles zu ermitteln.

## Einen Betrüger auf den Leim gegangen.

In die Wohnung der Ludwika Grzytowska, Slowackiego 34, kam ein Mann, gab sich als Rückwanderer aus Frankreich aus, der mit dem Sohn der Frau in Frankreich zusammen gearbeitet habe. Weiter erklärte der Mann, der Sohn der Grzytowska habe seiner Mutter ein Paket geschickt, das nach Bezahlung von 25 Zloty Post- und Zollgebühr abgeholt werden könne. Die leichtgläubige Frau gab dem Manne das Geld. Der nahm es und kam nicht mehr wieder.

## Frau trinkt Gift.

In der Rybakastraße 7 unternahm die dort wohnhafte Bronisława Smyczel einen Selbstmordversuch. Sie trank Gift. Die lebensmüde Frau wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache soll Nervenzerüttung sein.

# Aus den Betrieben in Lodz und Umgebung

## Die Lohnforderung der Drucker.

Die Forderung der Drucker — mit Ausnahme der Zeitungsdrucker — nach einer Lohnerhöhung von 15 v. H. wurde von den Unternehmern bisher noch nicht angenommen. Die erste Konferenz verlief ergebnislos, da die Vertreter der Druckereibesitzer keine Vollmachten besaßen. Eine neue Konferenz wurde für den 20. Februar anberaumt. Sie wird im Bezirksarbeitsinspektorat stattfinden.

## Heute Konferenz für die Strumpffärber.

In Sachen der Lohnforderung der Strumpffärber wird heute im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattfinden. Die Arbeiter der Strumpffärbereien verlangen ein neues Abkommen, das ihnen eine Lohnerhöhung von 15 v. H. bringen soll.

## Um den Sammelvertrag für das Schlachthaus.

Am 15. Februar wird im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Sammelabkommens für die Arbeiter der städtischen Schlachthäuser stattfinden. Im Zusammenhang damit fanden in den Berufsverbänden Beratungen statt.

## Der Schiedsspruch für das Autobuspersonal am 16. Februar.

Der Schiedsspruch im Konflikt auf den Autobuslinien wird am 16. Februar gefällt werden. In der Rolle des Schiedsrichters tritt der Lodzzer Bezirksarbeitsinspektor auf, auf dessen Person sich beide Parteien geeinigt haben.

## Maß- und Gewichtskontrolle ab 1. Februar.

Am ersten Februar wurde, wie bereits berichtet, eine Kontrolle der Waagen, Maße und Gewichte angeordnet, da die Gültigkeit der im Jahre 1936 vorgenommenen Eichung schon erloschen ist. Bisher wurden bereits 100 Geschäftskleute wegen des Besitzes ungeeichteter Waagen, Gewichte und Maße zur Verantwortung gezogen.

## Strafen wegen Handelns am Sonntag.

Vor dem Starostengericht standen gestern 35 Ladenbesitzer, die sich gegen die Sonntagsruhe vergangen hatten. Die Ladenbesitzer wurden zu Geldstrafen bis zu 300 Zloty verurteilt.

## Unfall bei der Arbeit.

In der mechanischen Werkstatt in der Trentnerstraße 55 erlitt der Arbeiter Robert Seifert, Panewnastraße 45, einen Unfall. Ihm wurden von einer Maschine vier Finger an der linken Hand zermalmt. Seifert mußte ins Spital geschafft werden.

## Den Teilhaber bestohlen

Abram Herjch Kuczynski, wohnhaft Grodmiejka 81, meldete der Polizei, daß sein Teilhaber Geidinger, wohnhaft Dolna, aus dem ihnen gemeinsam gehörenden Obstleiler in der Pieprzowastraße 13 48 Kisten Obst heimlich beiseite geschafft habe. Das Obst soll einen Wert von 3000 Zloty haben. Die Polizei ist bemüht, den wahren Sachverhalt festzustellen.

In den Schuppen des Wladyslaw Kaczmarek, Stenka 56, drangen Diebe ein, die Geflügel im Gesamtwerte von 100 Zloty stahlen. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

## Ertappt.

In der Limanowkistrafte wurde der 28 Jahre alte Wlodek Grünweiss, ohne ständigen Wohnort dabei ertappt, als er vom Wagen des Jakob Berel Silberberg aus Podembice ein Bündel Pelzfelle im Werte von 300 Zloty faß. Der Dieb, der die Flucht ergriffen hatte, wurde eingeholt und festgenommen.

## Ergänzende Aushebung.

Morgen, Mittwoch, 15. Februar, tagt eine ergänzende Aushebungskommission in der städtischen militärischen Abteilung, Kosciuszko-Allee 19, für das Rayon-Ergänzungskommando Lodz-Stadt I. Zu melden haben sich die Angehörigen des Jahrganges 1917 und älterer Jahrgänge, deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist und die im Bereiche des 2, 3, 5, 8, 9 und 11 Polizeikommissariats wohnen. Personen, die diese Meldung betrifft, haben eine namentliche Aufforderung der Staroste erhalten.

## Entlaufen.

Josef Krawczyk, wohnhaft Kaniower Schützenregiments-Straße 41, meldete der Polizei, daß sein 16-jähriger Sohn Leopold das Elternhaus vor einigen Tagen verlassen habe. Die Polizei hat Nachforschungen nach dem jugendlichen Ausreißer angestellt.

## Scheue Pferde verursachen schweren Unfall.

Die Pferde des Fuhrmannes Josef Krawczyk, wohnhaft Miedziana 16, scheuten plötzlich in der gen. unten Straße. Infolge des plötzlichen Ruckes fiel der Fuhrmann vom Wagen, geriet unter die Räder und trug bedeutende Körperverletzungen davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus übergeführt.

## Der Konflikt bei Broncher in Zgierz.

In der Tücherfabrik von Broncher in Zgierz kam es, wie berichtet, in der vorigen Woche zu einem Konflikt, da die Firma beabsichtigte, die Arbeitszeit täglich auf 6 Stunden zu reduzieren, während die Arbeiter auf einer Kürzung der Arbeitstage beharrten. Da eine Einigung noch nicht erzielt wurde, begaben sich gestern die Vertreter Lodzzer Berufsverbände nach Zgierz.

## Noch immer kein Ende bei Fogel.

Der Konflikt bei Fogel, der die Schloßsche Manufaktur in Dorkow in Pacht hat, ist noch immer nicht zu Ende. Die Listen mit den Lohnrückständen sind erst dem Arbeitsinspektorat überreicht worden. Im Laufe dieser Woche soll der Konflikt endlich beigelegt werden. Ob die Auszahlung der Rückstände dann wirklich erfolgen wird, bleibt dahingestellt.

## Zahlreiche Konflikte in Alexandrow.

In mehreren Fabriken von Alexandrow ist es wegen Nichteinhaltung der Lohnsätze des Sammelabkommens u. dgl. zu einem Konflikt gekommen. Der hierbon in Kenntnis gesetzte Arbeitsinspektor Blazewski begibt sich daher heute nach Alexandrow, um die striktigen Fragen am Orte zu prüfen und nach Möglichkeit zu schlichten. Die im Schachtelmachergewerbe von Alexandrow beschäftigten Arbeiter haben bekanntlich eine Aktion in die Wege geleitet, die auf den Abschluß eines Sammelabkommens mit den Inhabern der Schachtelwerkhäuser abzielt. In Verbindung hiermit wird sich Arbeitsinspektor Blazewski vom 17. Rayon morgen, Mittwoch, nach Alexandrow begeben. (p)

## Heute neuer Roman

### Petrolaumlöcher explodiert.

In der Wohnung der 39 Jahre alten Michalina Głowacka, Letnia 41, explodierte ein Petrolaumlöcher. Die Frau, die an dem Kocher hantierte, trug bedeutende Verletzungen davon. Ihr wurde von der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe zuteil.

### Sturz auf der Straße.

Vor dem Hause Pzennastraße 51 stolperte die Einwohnerin dieses Hauses, die 42jährige Wladysława Borkowska beim Uebererschreiten des Rinnsteins und stürzte so unglücklich, daß sie den rechten Arm brach. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft.

### Alkoholvergiftung.

In der Grudziandzkastraße 31 erlitt der 49 Jahre alte Marian Kobza eine Alkoholvergiftung, da er sich maßlos betrunken hatte. Der Trunkenbold mußte in schwerem Zustande ins Krankenhaus übergeführt werden.

### Ueberfahren.

In der Zgierzkastraße wurde beim Uebererschreiten des Fahrdammes der 25jährige Eustachy Schwarz aus Alexandrow von einem Auto überfahren. Ihm wurde ein Oberschenkel gebrochen, außerdem trug er Verletzungen an den Händen und im Gesicht davon. Der Mann wurde ins Krankenhaus übergeführt.

### Messerstocherei.

Im Hofe in der Koszowastraße 3 kam es zwischen Teilnehmern eines Saufgelages zu einer Schlägerei, bei der Messer gebraucht wurden. Der 35 Jahre alte Feliks Nowak und der 26jährige Josef Kaczmarek trugen Stichwunden am Kopf und an den Händen davon. Kaczmarek, der schwerer verletzt wurde, mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Nowak konnte am Orte belassen werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

### Der Nachtdienst in den Apotheken.

S. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahan, Limanowski 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprzywicki, Nowomiejska 15, Rozenblum, Grodmiejka 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czajnski, Kolicinska 53, Karczowski, Kontna 54, Siniecta, Rzgowska 51.

## Leiche auf den Schienen

Auf dem Bahngelände in der Nähe des Dorfes Bendziszew, Kreis Petrikau, wurde nach dem Passieren eines Güterzuges Petrikau-Koluszki die Leiche des 31 Jahre alten Wlodek Blaszczyk, eines Einwohners des nahen Dorfes Kraszyn gefunden. Da Blaszczyk als Kohlenlieb bekannt war, besteht der Verdacht, daß er auf den Zug springen wollte, um Kohle zu stehlen, dabei aber unter die Räder geriet und dadurch den Tod fand.

Lenczyca. Gehörtbrand. Im Dorfe Przemianow Kreis Lenczyca, brannte das Anwesen des Marcin Kucharzki nieder. Der Schaden beträgt 3800 Zloty. Die Brandursache konnte nicht festgestellt werden.

### Im Rausch ertrunken

Im Dorfe Zyguntów, Kreis Petricau, fiel der in betrunkenem Zustande heimkehrende Einwohner des Dorfes Stanislaw Rumiakowski, 52 Jahre alt, in einen Dorfteich. Rumiakowski hatte nicht die Kraft, sich aus dem Wasser zu retten und ertrank. Man fand die Leiche erst am anderen Tage, als die beunruhigte Familie Nachforschungen nach dem Vermissten angestellt hatte.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

#### Achtung! Frauensektion.

Es wird allen Genossinnen bekanntgegeben, daß am Donnerstag, dem 16. Februar, um 7 Uhr abends, im Deutschen Arbeiterheim an der Bandurskistraße 15 eine Versammlung aller Genossinnen stattfindet. Es handelt sich um die Reorganisation der Frauensektion bei der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens — Lodz. Alle Frauen und die Genossinnen des Gemischten Chores sind zur Versammlung herzlich eingeladen.

Lodz-Süd. Dienstag, den 14. Februar, um 7,30 Uhr abends findet eine Vorstandssitzung mit den Vertrauensmännern statt.

### Bielsk-Biala u. Umgebung

#### Das Schicksal der Angestellten bei „Lenko“

Das Schicksal der Büroangestellten bei der obigen Firma ist sehr traurig. Ihre Arbeit ist derart eingeteilt, daß jedes Büro sich unter Aufsicht eines Leiters befindet. Die Angestellten, die höchst miserabel entlohnt sind, deren Verdienst oft geringer ist als jener eines gewöhnlichen Arbeiters, werden überdies besonders ausgebeutet.

Lehtin wurde eine sogenannte „Gehaltsregulierung“ vorgenommen. Leider erhielten bei dieser Regulierung die Herren Büroleiter bedeutende Aufbesserungen, während die niederen Angestellten kaum einige Ploty monatlich aufgebeßert erhielten, obwohl manche von ihnen höhere Bildung als die Büroleiter besitzen. Es ist daher kein Wunder, daß manche von ihnen mit dieser Gnadengabe nicht zufrieden waren und deshalb die ihnen von den Leitern vorgelegte Deklaration, in welcher sie sich mit der „Aufbesserung“ einverstanden erklären sollte, nicht unterzeichnet haben. Dies hat dem Büroleiter Herrn Rudolf Schimanek nicht gefallen. Er meinte, daß ihnen diese Aufbesserung genügen sollte und drohte, daß diejenigen, die diese Deklaration nicht unterschreiben, zu einer schlechteren Arbeit zugeteilt oder gar entlassen werden können.

Herr Schimanek selbst erhält trotz geringerer Ausbildung ein schönes Gehalt und dies dafür, weil er es versteht, ärger als ein Großknecht im Hofe die Angestellten anzutreiben. Die Angestellten beneiden den Herrn Schimanek nicht und gönnen ihm sein entsprechend hohes Gehalt. Sie meinen aber, daß er nicht vergessen sollte, daß er noch vor kurzem selbst als Arbeiter geschuftet und nur deshalb eine höhere Stellung erreicht hat, weil er es verstand, seine Mitarbeiter bei der Direktion anzuschwärzen und sich so zum Liebkind zu machen. Herr Schimanek sollte verstehen, daß auch die anderen Angestellten eine Entlohnung anstreben, die ihnen ein menschliches Dasein ermöglicht, und daß er diejenigen, die mit einer solchen lächerlichen Aufbesserung nicht zufrieden sind, nicht beschimpfen darf. Es würde nicht wundernehmen wenn dies der Direktor selbst täte (oder tut es Herr Schimanek in dessen Auftrag?) Aber als Angestellter darf er nicht so handeln.

Nicht genug an dem, daß die Angestellten schlecht entlohnt sind, werden sie noch zu Ueberstunden, ohne Bezahlung für die Mehrleistung, gezwungen. Bekommt Herr Schimanek aus diesem Titel eine Extraentlohnung?

Es wäre angebracht, daß der Herr Arbeitsinspektor sich einmal in das Administrationsgebäude der Firma „Lenko“ bemühe. Er würde feststellen können, daß die Büroangestellten zu jener Zeit, als die Arbeiter schon längst aus der Arbeit nach Hause gegangen sind, auf Befehl der Büroleiter, besonders des Herrn Schimanek, noch lange in den Abendstunden arbeiten müssen. Es ist die höchste Zeit dieser Ausbeutung ein Ende zu machen. Es hat ein jeder das Recht, für seine Arbeit eine entsprechende Bezahlung zu verlangen und niemand darf die Arbeiter zur Ueberschreitung der Sozialgesetze zwingen.

Herr Schimanek sollte die Saiten nicht überspannen und die Angestellten nicht zwingen, entsprechend zu reagieren.

#### Bei der Arbeit verunglückt.

Am Freitag vormittag geriet in der Fabrik Polshiedl in Leszczynie der Arbeiter Josef Rocz mit der Hand in eine Maschine und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bialaer Krankenhaus gebracht.

#### Verkehrsunfall.

Am Freitag gegen 4 Uhr nachmittags ereignete sich in der Kazimierz Wielki-Straße an der Biegung zur Mostowa ein schwerer Verkehrsunfall. Ein der Firma Kappaport und Bruder gehörendes Auto stieß mit einem dem Spediteur Jankner aus Kamienica gehörendem Auto zusammen. Zwei Insassen der Wagen, und zwar ein gewisser Oskar Palentier und A. Lastman wurden verletzt und mußten durch die Rettungsgesellschaft in das Bielsker Spital gebracht werden.

#### Taschendiebstahl.

Während des Wochenmarktes in Biala verhaftete die Polizei einen gewissen S. Warszawski bel Paluch, der dabei erwischt wurde, wie er der Händlerin B. Bunch aus der Manteltasche eine Geldbörse zog. Er wurde dem Gerichtsgefängnis überstellt.

#### Verein jugendlicher Arbeiter in Meksandrowice.

Am Sonntag, dem 19. Februar 1939, veranstaltet obiger Verein einen Vortrag, bei welchem Grapholog Olf Richter über das Thema „Die Handschrift als Spiegelbild des Charakters“ sprechen wird. Nach dem Vortrag Gemeinschaftsabend.

#### Tischtennisturnier im Verein Jugendlicher Arbeiter, Bielsko.

Am 19. Februar 1939 veranstaltet obiger Verein im großen Saal des Arbeiterheimes in Bielsk ein großes Tischtennisturnier. Da schon mehrere auswärtige Vereine ihre Meldungen abgegeben haben, verspricht das Turnier einen interessanten Verlauf zu nehmen. Zur Austragung gelangen Mannschafte wie Einzelspieler. Beginn um 1/2 9 Uhr früh.

## Große Gewinne

fallen stets in der glückbringenden Kollektur

# KAF TAL

Bielsko, Jagiellońska 1

Loose für die 1. Klasse sind bereits erhältlich!

Schriftliche Bestellungen werden postwendend erledigt  
P. O. Konto 304.061

### Oberschlesien

#### Keine Eingemeindung von Schwientochlowitz

Das Presseamt des Chorzower Magistrats teilt mit, daß Bismarckhütte endgültig mit dem 1. April zu Chorzow eingemeindet werden wird. (Somit hatte die „Polonia“ vorbeigeschossen, als sie in ihrer Sonnabendausgabe behauptete, Bismarckhütte werde schon mit dem 1. März zu Chorzow kommen.)

Weiter heißt es in der Mitteilung: Der Magistrat hat in der Sitzung am 1. Februar beschlossen, sich mit der Eingemeindung von Schwientochlowitz einverstanden zu erklären, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Anregung hierzu von den Gemeindeförperschaften selbst ausgehen würde, aber das ist bisher nicht der Fall gewesen.

Von sich aus ist der Magistrat Chorzow und besonders Präsident Grzeßil der Eingemeindung von Schwientochlowitz zu Chorzow eher abgeneigt. Denn Schwientochlowitz wirtschaftlich weiter zu heben und es, was Straßenpflasterung, Kanalisierung usw. betrifft, mindestens so hoch zu bringen wie Chorzow und Bismarckhütte das würde einen unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand bedingen.

Schwientochlowitz im Ausbau mit Groß-Chorzow auf eine Stufe zu bringen, heißt es weiter in der Mitteilung des Presseamtes, würde nur unter Benachteiligung des jetzigen Gebiets von Groß-Chorzow erfolgen können; denn die Mittel, die für laufende Bedürfnisse von Groß-Chorzow bestimmt sind, die müßten dann für öffentliche Arbeiten in Schwientochlowitz ausgegeben werden.

#### Totschlag bei einer Hochzeitsfeier

Nach einer Hochzeitsfeier in Cwilkij (Kreis Pleß) ereignete sich eine schwere Bluttat. Unter den Gästen der Hochzeitsfeier im Gemeindegasthaus befand sich auch der 26jährige Fleischer August Schmeibuch, der Sohn eines Landwirts am Orte. Während der Feier geriet er mit anderen Gästen in einen Wortwechsel, der bald in eine wilde Schlägerei ausartete. Schmeibuch verließ dann das Gasthaus, um sich nach Hause zu begeben. Plötzlich fielen vier Männer über ihn her und bearbeiteten

ihn mit Messern und Knüppeln so furchtbar, daß er am nächsten Tage im Krankenhaus gestorben ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Polizei konnte die vier Totschläger bereits ermitteln und festnehmen. Es sind dies der 25jährige Paul Zelazo aus Altdorf sowie der 32jährige Josef Jurczyk, sein 29jähriger Bruder Anton und der 31jährige August Rajont aus Cwilkij. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß die vier den Fleischer wegen persönlicher Feindschaft angefallen und zu Tode geprügelt haben.

#### Selbstmord eines Reserveoffiziers

Im Michejda-Walde bei Teschen beging ein ehemaliger Offizier des früheren österreichisch-ungarischen Heeres, Hauptmann a. D. Georg Drozd Selbstmord. Neben der Leiche lagen mehrere Flaschen mit Salzsäure, Äthyl, Brennspritus und anderen ätzenden oder giftigen Flüssigkeiten. Hauptmann Drozd war seit dem 7. Februar verschwunden. Vorher hatte er zu Freunden geäußert, er werde Selbstmord begehen, weil er keinerlei Mittel zum Lebensunterhalt habe. Der ehemalige Offizier war nicht nur in Not, sondern litt auch an einer Nierenzerrüttung.

#### Lorz gegen Kornke.

Zu dem Prozeß in der Privatklage des früheren Vorsitzenden des Schlesischen Aufständischenverbandes, Johann Lorz, gegen den jetzigen Aufständischenführer Senator Rudolf Kornke, der vor dem Kattowitzer Burgericht stattfand, veröffentlicht die „Polsta Zachodnia“ in ihrer Sonntagsausgabe eine Zuschrift des Hauptvorstandes des Schlesischen Aufständischenverbandes, wonach Senator Kornke den angebotenen Wahrheitsbeweis erbracht und das Gericht darauf das Verfahren eingestellt hat und somit der Privatkläger Lorz die Gerichtskosten tragen muß.

#### Der Prozeß gegen Dr. Anna.

Am Sonnabend kam vor dem Bezirksgericht in Kattowitz der aufsehenerregende Prozeß gegen den Knappschaftsarzt Dr. Oskar Anna aus Godulshütte zur Verhandlung. Wie seinerzeit ausführlich berichtet, hatte Dr. Anna verschiedene Personen bestochen, damit sie in mehreren Alimentenprozessen wissentlich falsch zu seinen Gunsten auszusagen sollten. Das Urteil lautete für Dr. Anna auf fünf Jahre Gefängnis, wovon ihm zweieinhalb Jahre dank der letzten Amnestie geschenkt werden, für den mitangeklagten Karl Joszle auf ein Jahr (halbes Jahr durch die Amnestie erlassen), Marta Czernicka zehn Monate, Vinzenz Jul sieben Monate Gefängnis und Theodor Gabrys zwei Wochen Haft. Die Angeklagten Alois Korbela und Karl Kwasny mußten aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden.

### Radio-Programm

Mittwoch, den 15. Februar 1939.

#### Watzschau-Lodz.

6,35 Gymnastik 11 Schulfendung 11,25 Bigli singt 12,03 Mittagsfendung 14 Jazzmusik 15 Unser Konzert 15,30 Konzert 16,40 Haus und Schule 17,19 Buntkonzert 18,25 Sport 18,10 Unfere Sprache 18,40 die neuzeitige Frau 19,15 Wiener Melodien 20,35 Abendnachrichten 21 Erzählung um Chopin 22,10 Kammerkonzert 23,03 TSC-Nachrichten.

#### Kattowiz.

14 Leichte Musik 18 Chorgefang 22 Plauderei 22,10 Konzert 23 Nachrichten.

#### Königswinterhausen (191 Hz, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10,30 Fröhlicher Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Kinderliebdingen 16 Konzert 21 Aus der weiten Welt 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Musik aus Wien.

#### Breslau.

12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 21 Tanz und frohe Laune 22,30 Zur Unterhaltung.

#### Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Werkkonzert 14,10 Melodien 16 Kaffee verkehrt 21 Blasmusik 22,30 Musik aus Wien.

#### Der Lodzer Sender hat zwei Salonorchester.

Im letzten Jahre konnte man die erfreuliche Feststellung machen, daß der Lodzer Sender immer mehr die mechanische Musik durch lebende Musik ersetzt. Diese Umgestaltung der Rundfunkmusik haben auch die Lodzer Musiker mit Freuden begrüßt. Durch die Unterstützung und Beschäftigung im Rundfunk sind die betreffenden Orchester nunmehr in der Lage, intensiver an sich zu arbeiten, wodurch die Orchester ihre Leistungen steigern.

Gegenwärtig verfügt der Lodzer Sender über zwei Salonorchester, die nicht nur in den lokalen musikalischen Darbietungen beschäftigt werden, sondern auch des öfteren in Sendungen mitwirken, die für ganz Polen bestimmt sind. Das eine davon, und zwar das ausgesprochene Unterhaltungsortchester leitet der junge, aber talentvolle Komponist und Dirigent Tomas Kiejewetter. Das zweite ist ein Salontrio im folgenden Bestande: Julius Stefancki (Geige), Bronislaw Nagujewski (Cello) und Arno Hinge (Klavier). Die Lodzer Hörer werden Gelegenheiten haben, in dieser Woche beide Orchester zu hören. Das Trio wird heute, Dienstag, um 17,05 Uhr konzertieren und das Unterhaltungsortchester wird am Donnerstag um 15,30 Uhr ein Konzert geben.